

TAGBLATT

Ausgabe für St. Gallen, Gossau und Rorschach www.tagblatt.ch



«Wiener Strasse»

Sven Regener entführt ein weiteres Mal ins Westberlin von 1980. Motto: Kneipe, Kunst & Kettensäge. 18

Keine Visionäre, keine Vorreiter

Eine WWF-Studie bescheinigt den grössten Inlandbanken Nachholbedarf bei der Nachhaltigkeit. 13



St. Gallen
Wahlempfehlung der SP irritiert die Grünen 23

St. Gallen
Im «Trübli» geht eine Ära zu Ende 25

Gossau
Im «Ochsen» eröffnet ein neuer Wirt 26

Engelburg
Männerchor tritt in Moskau auf 29



Focus
Theater als Trampolin: Pierre Massaux arbeitet mit Flüchtlingen. 19

Salzkorn

Der Schweizer Armee fehlt es an Offizieren. Mithin also der «besten Armee der Welt», wie Bundesrat Ueli Maurer einmal sagte. Dabei ist es noch nicht einmal so lange her, dass eine militärische Karriere fast Voraussetzung war, um auch im Zivilleben in Toppositionen von Wirtschaft und Verwaltung aufsteigen zu können.

Nun versucht die Armee, die Militärkarriere wieder attraktiver zu machen. So lockt sie angehende Offiziere beispielsweise mit Ausbildungsgutschriften für eine zivile Aus- oder Weiterbildung. Und Studenten können ihre militärische Führungsausbildung an ihren Studiengang anrechnen lassen.

Bleibt die Frage, wieso die Milizarmee diese Rekrutierungsnot hat. Ist sie doch nicht die beste der Welt? Behindert die Offizierslaufbahn den zivilen Aufstieg? Oder ist es eher ein Gesellschaftsphänomen, das auch zivile Ämter betrifft? Vielleicht gibt dieses Zitat von John F. Kennedy eine Antwort: «Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst!» U.B.

ANZEIGE



Für ein gutes Leben trotz Demenz

Unser Engagement – Ihre Unterstützung

Alzheimer St.Gallen - Appenzell
Postkonto 90 - 9490 - 5
www.alzsga.ch

Parmelin läuft mit Kampfjet-Plänen vorerst auf

Armee Verteidigungsminister Guy Parmelin hat im Streit um die Zukunft der Schweizer Luftwaffe einen Dämpfer erlitten. Der Westschweizer lief gestern im Bundesrat mit seinen Plänen vorerst auf, wie Recherchen unserer Zeitung zeigen. 30 bis 40 neue Kampfjets, dazu ein neues System für die bodengestützte Luftverteidigung (Bodluf), und das alles für insgesamt 9 Milliar-

den Franken: Das schwebt Parmelin vor. Zur Finanzierung will der SVP-Bundesrat das Militärbudget schrittweise auf 5,7 Milliarden Franken jährlich erhöhen.

Mehrere Mitberichte

Im Bundesrat stiess Parmelin damit gestern indes auf wenig Gegenliebe. Gleich mehrere Regierungskollegen verfassten Mit-

berichte; neben den beiden SVP-Bundesräten Alain Berset und Simonetta Sommaruga kam der Widerstand auch vom armeefreundlichen Freisinnigen Johann Schneider-Ammann. Auch die restlichen Mitglieder des Gremiums begegneten Parmelins Plänen dem Vernehmen nach kritisch. Zu reden gab insbesondere die Frage, wie die Erhöhung des Armeebudgets während zehn

Jahren angesichts der angespannten Finanzlage des Bundes erreicht werden soll.

Der Bundesrat wird sich nun in ein paar Wochen erneut über das Luftverteidigungsdossier beugen. Im Rennen um den Auftrag aus der Schweiz sind neben den drei europäischen Typen Gripen, Rafale und Eurofighter zusätzlich nun auch zwei Flugzeuge aus den USA. (red) 2, 5

Hamsterkäufe vor der Ankunft des Hurrikans Irma in Florida



Wirbelsturm Einwohner von Miami decken sich in einem Supermarkt mit Lebensmitteln ein, um sich für «Irma» zu wappnen. Wenn der Hurrikan, wie erwartet, Sonntag früh das US-Festland trifft, werden immense Schäden befürchtet. 22 Bild: Cristobal Herrera/EPA (Miami, 6. September 2017)

Frauen sind mit Teilzeitarbeit glücklicher als Männer

Beschäftigung Nur 17 Prozent der Schweizer Männer arbeiten Teilzeit, und das hat einen guten Grund: In den meisten Fällen sind Männer in reduzierten Pensen mit ihrer Arbeitssituation unzufrieden. Zu diesem Befund gelangt eine Nationalfondsstudie der Universitäten Lausanne und Freiburg. Umgekehrt sind 58 Prozent der Schweizer Frauen teilzeitbeschäftigt – und grossmehrheitlich zufrieden damit. Ist die Gleichberechtigungsdiskussion da-

mit obsolet? Laut Studie ist es kein Zufall, dass die Zufriedenheit der Geschlechter unter den jeweiligen Minderheiten tiefer ist als bei den Mehrheiten: «Die Abweichung von der sozialen Norm führt zu geringerer Lebenszufriedenheit.» Diese Erkenntnis kann erklären, warum Frauen nicht härter für gleiche Löhne kämpfen und Männer in ihren Betrieben nicht mehr auf Teilzeitpenssen beharren. Für Veränderungen sei die Politik gefordert. (dz) 3

Neuer Ärger mit SBB-Zügen

Beschaffung Bombardier ist mit der Lieferung der neuen SBB-Doppelstockzüge bereits mehrere Jahre im Verzug. Nun droht eine weitere Verzögerung: Bahnchef Andreas Meyer sagte jüngst in der verkehrspolitischen Kommission des Nationalrats, die SBB seien darauf vorbereitet, dass der Hersteller die Züge erst 2018 liefert. Es seien noch umfangreiche Tests zu bestehen. Eine in diesem Monat geplante Sicherheitsprüfung des Bundesamts für Verkehr sagte Bombardier ab. (tga) 7

FC-St. Gallen-Sponsoren überlegen sich Rückzug

Turbulenzen Die Abgänge im Verwaltungsrat des FC St. Gallen und die Unruhe der vergangenen Monate werden von Sponsoren und Gönnern mit Sorge beobachtet. So stellt die Firma Kybun, die Namensgeberin des Stadions, Fragen zur Geschäftskultur innerhalb des Vereins. Man habe gar geprüft, aus dem Naming-Vertrag auszusteigen, es fehle aber die rechtliche Handhabe. Auch bei der Mettler2invest, dem langjährigen Hauptsponsor, stellt

man sich ähnliche Fragen. «Unter diesen Umständen überlegen wir uns tatsächlich einen Ausstieg, sagt CEO Peter Mettler. Döfl Früh müsse hinstehen und die Querelen lösen. Früh als vormaliger Präsident hält nach wie vor einen sehr grossen Teil der Aktien der FC St. Gallen Event AG. Offenbar könnte er diese nun abstoßen. Abnehmer soll es mit Steffen Tolle, Rolf Schubiger oder Patrick Thoma bereits einmal gegeben haben. (red) 44

Umstrittene Schulzeitung beschäftigt Politik

Informationspolitik Der St. Galler Bildungschef Stefan Kölliker gerät wegen der ersten kantonalen Bildungszeitung «Schulzeit» zunehmend in die Kritik. Die Zeitung war auf Beginn des neuen Schuljahres erstmals in sämtliche St. Galler Haushaltungen verteilt worden. Ihre Herausgabe gehe weit über die Informationspflicht der Regierung hinaus und sei «in der Kategorie Staatspropaganda» anzusiedeln, wird kritisiert. Dazu und auch zur Frage, weshalb sich der Kanton als Herausgeber betätige, wird die Regierung Stellung nehmen müssen. Dieser Tage ist ein parlamentarischer Vorstoss eingereicht worden.

Medienexperten bemängeln, es fehlten wesentliche Angaben; etwa, welche bildungspolitischen Zielsetzungen hinter der Publikation stünden. Auch in der eigenen Partei kann Kölliker nicht auf geschlossene Rückendeckung hoffen. In der Partei wie der Fraktion seien Bedenken geäussert geworden – und diese dem Bildungschef auch mitgeteilt worden, sagt SVP-Fraktionspräsident Michael Götte. (rw, ar) 35

75 Millionen für IT-Offensive

Bildungspolitik Der St. Galler Regierungsrat will der kantonalen Wirtschaft und Bevölkerung den Weg in die digitale Zukunft ebnen. Dafür will er 75 Millionen Franken in seine IT-Bildungs-offensive investieren. Vergangenen November hatte Bildungsdirektor Stefan Kölliker noch von 50 Millionen gesprochen. Gestern gab die Regierung bekannt, wohin das Geld fliessen soll. Involviert sind nebst der Verwaltung die St. Galler Fachhochschulen, die PHSG, die HSG sowie der Verein IT St. Gallen. (hrt) 37

